

Amsel, Anselm, Annalen, Anis, Asbest, Aster, Atzel. Glatter Aal fängt sich schwer. Heller Abend, heitrer Morgen. Wer achtet nach der Weinlese noch der Reben? Hochachte dich selber. Mit Adel Tugend gar wohl besteht. Adler fliegen gern allein. Todten-Adler rupft jede Krähe. Alte Affen ahmen nach wie junge, fangen sich jedoch schwerer. Heute Ambos, morgen Hammer. Neues Amt, andre Sitte. Brave Söhne ahmen der Ahnen edle Thaten nach. Ein fauler Apfel steckt zehn andere an. — * (Oft weint am Abend, wer am Morgen lachte. Abraham, welcher bereit war, dass er den eignen Sohn tödtete, nennen die Araber den Freund Gottes. Der Abend zeigt erst, wie es am Tage war. Nassem April folgt trockener Juni, also sagt der Wetterkalender. Wer einen Aal fangen will, der macht erst das Wasser trübe. Abwarten kann nicht allemal helfen. Lass ab mit Bitten!) **Aue.** Gott thut auch heute noch Wunder. Zeit, Wind, Frauen, Glück, ändern sich jeden Augenblick. — * (Gabelsberger war aus München gebürtig. Glück ist eine Quelle, aus welcher wohl Jeder schöpfen möchte, dergleichen aber nicht Jeder kann. Andres Land, anderer Brauch. Schöner Apfel wird auch wohl sauer. Aus den Früchten, nicht aus den Blüthen sieht man, was die Herzen hüten. Wer solche Arbeiten gut machen will, der muss Ausdauer haben. Was der August nicht kocht, bratet der September auch nicht. — §. 42. I. 1) Im Elend lernt man beten. Heute stark, morgen im Sarg. Junges Blut, spar' dein Gut, Armuth im Alter wehe thut. 2) Irgend. (§. 53.) Irrender Hirt, irrende Lämmer. — * (Jede Ameise hat ihren Zorn. Die Axt geht wieder in den Wald, aus dem ihr Stiel geholt worden ist.) II. Idylle, Islam. Der Ibis lebt am Nil. — * (Das Ichneumon ähnelt dem Marder. Der Igel schläft im Winter. Der Iltis wird des Pelzes wegen geschätzt. Die Pocken werden geimpft. Das Land jenseit des Indus nannten die Griechen Indien. Isis lehrte die Aegypter den Acker bauen. Italien bildet eine Halbinsel. Hast Schaden du angestiftet, dann mache ihn bald wieder gut. Wahres hat immer festen Grund. Gute Waare findet immer Abnehmer, ein gutes Buch immer Nachahmer. Gewonnen mit Schand', geht schnell aus der Hand; gewonnen mit Ehr', dess wird immer mehr. Ein gutes Wort fand in diesem Kreise nimmermehr eine gute Statt. Viel grosses Gepäck hindert die Soldaten im Marsche. Nicht mehr thun, ist die beste Abbitte. Ob purpurnes Tuch den Esel decket, er immer doch die Ohren strecket. Nur wer in dieser festen Burg sich barg, der war geborgen. Wie oft ward Isidore in den April geschickt! Ich war noch Jüngling, als ich ihn in Ingolstadt kennen lernte. Ihn kenne ich nicht, dich aber kenne ich. Wer im Kampfe den ersten Stoss thut, hat das halbe Werk gethan. Im ehernen Zeitalter dürfen wir nimmermehr goldene Tage hoffen. Preiset ihn mit Psalmen! Gut gesattelt ist halb geritten. Schiller ist am 11. November 1759 in Marbach geboren.) — §. 43. I. **Ulrich.** Uhlanen rückten mit Sturmesschnelle an. Ich ging in Ulm viel mit ihm um. Glückes Rad geht rundum. Frieden, der im Himmel wohnt, sucht ihr umsonst hienieden. Wer mit Wölfen umgeht, lernt heulen. Ungarn zählt viele Heilquellen. II. Unze, Urban, Ursinus, Orang-Utang. Die Sonnenuhr zeigt heitre Stunden nur. — * (Auch Purpur und Krone können drücken. Menschen und Wind ändern geschwind. Zu etwas war das Unglück stets gut. Um reich zu sein und zu bleiben, muss man sich vom Glück nicht blenden lassen. Unbescheiden hat doch oft Glück. Wasser und Feuer sind nicht zusammen. Mit Zeit und Geduld wurde schon aus manchem Hanfstengel eine schöne Halskrause. Zeit ist unstät wie ein Rohr, wer ihr traut, der ist ein Thor. Staub und Rauch umhüllten das Gebäude. Strafe um Sünde bleibt nimmer aus. Nimm dein ungerechtes Urtheil zurück. Sie wurden, aller Bitten ungeachtet, streng gestraft, schreibt er mir u. s. w. Ungarn ist besonders reich an Wein, Getreide, Vieh u. s. f.) **Uebel** kommt